



CHLUSSWORT.

So hätten wir die Lebensläufe unserer deutschen Oberhirten in kurzen Zügen vorgeführt. Reinheit und Festigkeit des Glaubens, Makellosigkeit des Wandels, Eifer in der Hirtensorge, Muth und Unerchrockenheit im Kampfe, Bereitwilligkeit zum Leiden und Geduld im Leiden, treue Anhänglichkeit an den apostolischen Stuhl: das sind Vorzüge, welche sie alle miteinander theilen. Sonst aber hat sich ihr Leben, insbesondere ihre Entwicklung von den ersten Lebensjahren bis zur Uebernahme des Hirtenstabes, sehr verschieden gestaltet.

Zunächst entstammen sie den verschiedensten

Schichten der Gesellschaft. Einer ist das Haupt eines Grafengeschlechtes ¹⁾, zwei Andere stammen aus freiherrlichen Häusern ²⁾, ein Vierter gehört ebenfalls einem alten Geschlechte an ³⁾, alle Uebrigen sind bürgerlicher Abkunft, und nicht die wenigsten darunter Söhne von kleinen Handwerkern und schlichten Bauersleuten. Von katholischen Eltern entstammen Alle bis auf Einen, und auch dieser durfte sich schon früh einer katholischen Erziehung erfreuen. ⁴⁾

Die grosse Mehrzahl hatte von früher Jugend auf den Priesterstand als Ziel im Auge. Doch finden wir auch Drei, die sich zunächst dem Studium der Rechte widmeten ⁵⁾, zwei Andere, die eine Zeitlang dem Militärstande angehörten. ⁶⁾

Die meisten waren, als sie für die bischöfliche Würde ausersehen wurden, dem bischöflichen Throne schon seit Jahren als geistliche Rätthe, Domherren und Generalvicare sehr nahe gerückt, und schienen dadurch in gewissem Sinne

1) Ledóchowski.

2) Ketteler, Leonrod.

3) Marwitz.

4) Jacobi.

5) Melchers, Hofstätter, Ketteler.

6) Marwitz, Brinkmann.

auch für das Auge der Fernerstehenden zu der hohen Würde seit lange schon bestimmt zu sein.¹⁾ Eine ziemlich grosse Anzahl wurde aus Dorf und Stadt unmittelbar vom Pfarramt herberufen.²⁾ Drei hatten sich von Jugend auf dem theologischen Lehramt gewidmet und in demselben bis auf die jüngsten Tage noch gewirkt³⁾; vier Andere waren in früheren Jahren längere Zeit als Lehrer der Theologie thätig gewesen.⁴⁾ Zwei hatten als Ordensmänner bisher ein klösterliches Leben geführt⁵⁾; ein Einziger war vom heil. Vater bislang in der geistlichen Diplomatie verwendet.⁶⁾

Die Mehrzahl stand bei der Uebernahme der schweren Hirtenbürde in dem gereiften und kräftigen Lebensalter der Vierziger und Fünfziger Jahre. Nur Vier hatten bei ihrer Thronbesteigung das sechszigste Lebensjahr bereits überschritten, drei

1) Melchers, Deinlein, Förster, Hofstätter, Raess, Marwitz, Senestrey, Eberhard, Beckmann, Brinkmann, Reissmann, Jacobi, Forwerk, Kübel.

2) Blum, Kött, Ketteler, Diakel, Leonrod, Kremenz, Namszanowski.

3) Martin, Hefele, Haneberg.

4) Raess, Blum, Eberhard, Reissmann.

5) Scherr, Haneberg.

6) Ledóchowski.

Andere das Vierzigste noch nicht vollendet,
Vier das letztere noch nicht angetreten. 1)

Allesammt geistige Söhne des apostolischen
Stuhles, sind unsere Oberhirten bis auf Drei 2)
allesammt auch in dem Sinne die Söhne des
gegenwärtigen Inhabers jenes erhabenen Stuhles,
dass 23 von den 26 ihre Präconisation noch
dem jetzt regierenden heiligen Vater Pius IX. zu
verdanken haben. Den ersten von diesen 23
präconisirte er in der Verbannung zu Gaëta:
der damals Ernante ist nun im Herrn entschlaf-
fen; möglich genug, dass dessen Amtsnachfolger
noch von demselben ehrwürdigen Dulder auf
Petri Stuhle, und zwar wieder vom Exile aus,
ernannt wird.

Auch an Jahren sind unsere Bischöfe seit
Hermann von Vicari's Tode allesammt jünger als
ihr gemeinschaftlicher Vater. Nur Drei von
ihnen gehören durch ihre Geburt noch dem vori-

1) Beim Empfange der Bischofsweihe zählten Blum 34, Hof-
stätter 35, Forwerk und Ketteler 38, Ledóchowski, Senestrey und
Leonrod 39, Martin und Kübel 44, Melchers 45, Raess und Eber-
hard 46, Kött und Dinkel 47, Krementz und Namszanowski 48,
Jacobi 50, Scherr 52, Deinlein 53, Förster fast 54, Haneberg 56,
Brinkmann 57, Hefele 60, Marwitz 62, Beckmann und Reissmann
63 Jahre.

2) Hofstätter, Raess, Blum.

gen Jahrhundert an¹⁾); nur Einer hat seine priesterliche Secundiz früher als Pius feiern können. ²⁾ Bischof aber war Pius schon ³⁾, als der Consenior unseres Episcopates noch nicht zum Priester geweiht und der jüngste unserer Oberhirten noch nicht einmal geboren war. ⁴⁾

Von unsern 26 Bischöfen regieren 5 noch im ersten, 5 im zweiten, 2 im dritten, 7 im vierten Lustrum; Zwei pontificiren seit 20, Einer seit 23 Jahren; der jüngst verstorbene Bischof von Fulda stand im 25sten Regierungsjahre; 3 deutsche Kirchenfürsten tragen die Mitra schon länger als dreissig Jahre und haben also bereits vor einem Lustrum ihr silbernes Bischofsjubiläum gefeiert. ⁵⁾

¹⁾ Raess, Marwitz, Förster.

²⁾ Raess.

³⁾ Consecrirt 3. Juni 1827.

⁴⁾ Nach Ablauf des Jahres 1873 zählen Raess 79, Marwitz 78, Förster 74, Deinlein 73, Beckmann 70, Scherr 69, Hofstätter 68, Reissmann 66, Blum 65, Hefele 64, Dinkel 62, Ketteler 62, Martin 61, Melchers 60, Brinkmann 60, Eberhard 58, Haneberg 57, Forwerk 57, Senestrey 55, Krementz 54, Namszanowski 53, Jacobi 52, Ledóchowski 51, Kübel 50, Leonrod 46 Lebensjahre.

⁵⁾ Mit Ablauf dieses Jahres zählen Haneberg 1, Jacobi 2, Reissmann 2, Brinkmann 3, Hefele 4, Namszanowski 5, Kübel 5, Krementz 5, Leonrod 6, Beckmann 7, Eberhard 11, Ledóchowski 12, Senestrey 15, Dinkel 15, Melchers 15, Marwitz 16, Martin 17, Scherr 17, Forwerk 19, Deinlein 20, Förster 20, Ketteler 23, Blum 31, Raess 32, Hofstätter 33 Bischofsjahre.

Wir wünschen keine besseren Oberhirten, als wir sie jetzt „durch Gottes Barmherzigkeit und des apostolischen Stuhles Gnade“ besitzen. Möge darum Allen das silberne, Vielen das goldene Jubiläum beschieden sein!

AD MULTOS ANNOS!

Münster, 25. November 1873.

Franz Hülskamp.